

Bekanntmachung.

Die gemäß der neuen Feuerlösch-Ordnung für die Stadt Eibenstock aufgestellte Liste der dienstpflichtigen Mannschaften für die Pflichtfeuerwehr liegt vom 8. Juni

d. 36. ab 8 Tage lang zur Einsicht für die Beteiligten in unserer Rathregistratur aus. Eibenstock, den 2. Juni 1900.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Justizrath Landrock.

Grüchtel.

Der „heilige Krieg“ in Marokko.

Wenn England die Rechnung über den Transvaalkrieg aufmacht, wird es die große Einbuße mit in Betracht ziehen müssen, die es seit einem halben Jahr in Persien, in China und in Marokko erlitten hat. Denn Frankreich bleibt in der Ausnutzung der durch den südafrikanischen Krieg gebotenen Gelegenheiten nicht zurück hinter Russland. In Marokko werden, wie in Persien, vollendete Thaten geschaffen, deren Ruhmarmachung freilich nicht in kurzer Zeit möglich sein wird. Der russische Eisenbahnbau vom Kaspischen Meer nach dem Persischen Golf erfordert viel Kapital, und Russlands Kräfte sind für eine Mehrzahl großer und kostspieliger Unternehmungen in Anspruch genommen. An störenden Zwischenfällen wird England es nicht fehlen lassen. Die Franzosen haben, nachdem sie die Marokkaner müde gemacht haben werden, des Werkes zweiten Theil zu unternehmen und, Gibraltar trogend, die britische Flotte herausfordernd, im Einvernehmen mit Spanien die südliche Säule des Hercules zu armiren. In den ersten zwei bis drei Jahren ist England einen großen Krieg zu führen nicht im Stande, denn die größten Schwierigkeiten in Südafrika beginnen erst, nachdem auch Transvaal annektirt und im Kaplande die Zurechtstufung der Afrikaner eingeleitet sein wird.

Die von langer Hand vorbereiteten Operationen im Hinterlande von Algerien und Marokko sind von den Franzosen leicht und glatt ausgeführt worden. Sie haben den denkbar günstigsten Zeitpunkt gewählt, in dem fast alle marokkanischen Stämme aufständig sind, theils gegeneinander, theils gegen den Sultan. Die Verwirrung im Lande ist erheblich gestiegen, seit der Großvezir und drei im Range ihm zunächst stehende Beamte jäh vom Tode ereilt sind, nach allgemeiner Annahme durch Giftmord, der im Lande verbreitet ist. Der Sultan selbst ist sehr argwöhnisch gegen seine Verwandten und seine Umgebung. Seine schlecht bewaffneten Truppen sind immer in Thätigkeit, bald liegt ihnen die Festsetzung einer Rebellenhaare ob, bald die Eintreibung von Steuern oder den Strajkgebern der räuberischen Elementen.

Die Bevölkerung besteht aus verschiedenen Elementen. Die Hälfte sind die eingeborenen Berber, etwa 4 Millionen, nahezu 3,5 Millionen zählen die spanischen Mauren und andere Araber, am tiefsten stehen die Neger, 0,5 Millionen Köpfe, die sich am schnellsten vermehren und das geistige und sittliche Niveau der Gesamtheit tief herabdrücken.

Weder die Kabylen des Rif, noch die des mittleren Atlasgebirges, noch die Bewohner der Sahara-Oasen haben jemals die Oberhoheit des Sultans anerkannt. Es konnte zweifelhaft erscheinen, ob diese Unabständigkeit das Unternehmen der Franzosen erschweren oder erleichtern werde. Der Widerstand in den Oasen ist schnell vorübergegangen, nachdem die Vertheidiger in einigen Gefechten sehr schwere Verluste erlitten hatten.

Nun hat das „Reutersche Bureau“ gemeldet, daß der heilige Krieg gepredigt werde. Schnell ist die andere Nachricht gefolgt, daß in Fes Ruhe herrsche, nur in den Oasen sich noch Bewegung zeige. Der heilige Krieg ist ein bloßes Geipens, dem in der Gegenwart jede Realität fehlt; gleichwohl wird, sobald irgendwo Mohammedaner einen Konflikt haben, ausposaunt, die grüne Fahne des Propheten werde entfaltet werden. Die Fahne Mohammeds war ursprünglich weiß, aus einem erbeuteten Messianischen Turban gebildet, dann schwarz, ein Vorhang aus dem Gemach seiner zweiten Frau. Bei den türkischen Truppen ist schon früh die grüne Fahne geführt worden, die schwarze hängt der Sultan am Serail aus, wenn er in Bedrängnis war; dann mußte jeder Muselman sich bewaffnen dem Großherrn zur Verfügung stellen. Der Brauch ist lange abgeschafft. Den türkischen Truppen trägt noch jetzt ein Kameelreiter die grüne Fahne voran.

Eine allgemeine Erhebung der Osmanen, der phantastische heilige Krieg, ist nie erlebt worden und kann nie eintreten. In den Ländern, wo der Islam vertreten ist, sind die Bedingungen und Verhältnisse grundverschieden, das religiöse Interesse kann in kleinen Kreisen wirken, es ist kraftlos auf entlegene Länder. Gepredigt wird der heilige Krieg von bettelnden Dervischen, denen der Fluch, den sie gegen die Ungläubigen schleudern, eine kleine Gabe einbringt. Aber die Befehle der Sahara-Oasen wird dadurch den Franzosen nicht erschwert!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die aus Wien verbreitete Nachricht, daß der Kaiser am 18. August den Kaiser Franz Joseph zu diesem selbigen Geburtstag persönlich in Wien beglückwünschen werde, ist, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört, nicht begründet.

— Die „B. N. N.“ schreiben: Es sind in der Tagespresse verschiedene Versionen über amerikanische und englische Vorstellungen wegen des deutschen Fleischbeschaugesetzes verbreitet und politische Heißsporne entrißen sich schon wieder über die ausländische Einmischung und die deutsche Schwäche. Thatsächlich haben die englische und die amerikanische Vorstöße nur zur Sache Erkundigungen eingegeben, was man ihnen wohl kaum verwehren kann, sondern, soweit es die eigenen Interessen zulassen, höflich beantwortet wird. Es ist selbstverständlich, daß das Deutsche Reich seine Gesetze und seine Politik in erster Linie nach den eigenen und direkten Bedürfnissen gestaltet; da wir aber nicht allein auf der Welt sind, kommen wir, wie andere Staaten auch, ohne gewisse Rücksichten auf Fremde nicht aus.

— Ueber einen neuen Anlauf zu einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung berichtet die „Allg. Ztg.“: „Wie wir erfahren, ist auch unser Reichskanzler Fürst Hohenlohe von der Unhaltbarkeit der jetzigen Rechtschreibungsstände durchdrungen und bringt der Frage die lebhafteste persönliche Theilnahme entgegen. Er soll auch entschlossen sein, eine Einigung auf diesem Gebiete anzubahnen — angesichts seines hohen Alters ein nicht hoch genug anzuerkennender, wahrhaft heroischer Entschluß. Und so dürften wir hoffen — die Bereitwilligkeit ist zweifellos auf allen Seiten in hohem Maße vorhanden —, daß wir bei Lebzeiten unseres ehrwürdigen Kanzlers zu einer Einigung auch in dieser so hochwichtigen Volksfrage gelangen und daß dem deutschen Reich in absehbarer Zeit an Stelle der „Putzamerikaner“ und der sonstigen Schallbrecher eine für ganz Deutschland geltende Hohenlohe'sche Rechtschreibung bescheidet werden wird.“ — Bei aller Verehrung für den Fürsten Hohenlohe sehen wir mit der „Nat.-Ztg.“ keinen Grund, derart in Verzückung zu gerathen; die bisherigen amtlichen Maßregeln für eine einheitliche Rechtschreibung haben nur die Verwirrung vergrößert. Warten wir also die neuen Maßnahmen in Gelassenheit ab!

— Oesterreich-Ungarn. Bei dem Cercle nach einem

Hofdiner in Budapest äußerte Kaiser Franz Joseph zu dem tschechischen Delegirten Pacaf: „Sie haben eine sehr feindliche Stellung bei der Berathung des Ministeriums des Aeußern eingenommen, und die Art, in welcher da gesprochen wurde, ist zu tadeln.“ Pacaf erwiderte, das sei nicht bloß aus Gründen der äußern, sondern vielmehr auch der innern Politik geschehen. „Es ist auf Gottes Erdboden kein Völk, dem so großes Unrecht (!) geschehen, wie dem tschechischen.“ Der Kaiser machte eine abwehrende Handbewegung. Pacaf hat den Kaiser, nicht zugehend, daß das Sprachengesetz auf Grund des § 14 durchgeführt werde, denn er befürchte, daß darüber eine Opposition in Böhmen entstehen könnte, wie solche noch nicht da war. Der Kaiser machte auch hier eine stark abwehrende Handbewegung. — Der Delegirte Dr. Pacaf hat dem parlamentarischen Berichterstatter der „Narodni Listy“ über sein Gespräch mit dem Kaiser anlässlich des Cercles nach dem erwähnten Hofdiner folgende Darstellungen gegeben: „Die Ansprache des Kaisers an mich war eine huldvolle. Se. Majestät hat nach meinen Worten, daß die Sprachengesetz-Entwürfe für uns total unannehmbar sind, mit einem „Oho!“ geantwortet, ebenso nach meinem Ausspruch, daß die Aktivierung der Sprachenvorlagen auf Grund des § 14 den Krieg in Permanenz zu erklären bedeuten würde. In tadelndem Sinne äußerte sich der Kaiser nicht über unsere Haltung gegenüber dem Minister des Aeußern, sondern indem er von der Obstruktion sprach, wobei er jedoch weder über die deutsche noch über die tschechische, sondern über die Obstruktion im Allgemeinen sein Urtheil fällte. Hierbei sagte der Monarch: „Wir sind zum Gespötte der ganzen Welt geworden. Es ist eine Schande.“ Daraufhin erwiderte Delegirter Dr. Pacaf: „Majestät, wir haben dieses Mittel nicht erlunden und haben auch mit der Obstruktion nicht angefangen; wir haben zu diesem Mittel erst gegriffen, nachdem es auch in entscheidenden Kreisen zu einem parlamentarisch zulässigen Mittel erhoben worden war. Wir haben durch fünf Jahre die korrekteste Stellung dem Staate gegenüber eingenommen, wie dies Eure Majestät ja ausdrücklich anerkennen gerührt haben, und sind trotzdem ohne unser Verschulden in die jetzige Lage gekommen.“ Die Behauptung der ungarischen Blätter, Se. Majestät hätte durch eine Erste seinem Unwillen Ausdruck verliehen, beruht nicht auf Wahrheit. Den angeführten Ausspruch über die Obstruktion im Allgemeinen und deren Folgen für das Prestige Oesterreichs nach Außen that der Kaiser mit erhobener Stimme und starkem Nachdruck.“

— China. Die in den Pfingsttagen eingelaufenen Meldungen aus Ostasien lenken die Aufmerksamkeit der politischen Welt erneut den Vorgängen in China zu, welches in dem Maße in den Vordergrund zu treten begonnen hat, in dem der Ausgang der kriegerischen Ereignisse in Südafrika kaum mehr zweifelhaft geworden ist. Inwiefern die fremdenfeindliche Bewegung in China in einem gewissen ursächlichen Zusammenhang mit der Festlegung der britischen Streitmacht in Südafrika steht, entzieht sich der Beurtheilung. Allerdings wird in einer Washingtoner Drahtmeldung angedeutet, die plötzlich so rege Thätigkeit der Boxer sei ein Theil eines von einer der europäischen Großmächte wohlberathenen Planes, sich eine dauernde Festlegung in Peking und die Beherrschung des Peiho-Flusses zu sichern. Es wird weiter zu verliefen gegeben, daß dieser Plan an der Wachsamkeit der übrigen Mächte gescheitert sei. Nach Lage der Sache kann hiermit nur Russland gemeint sein. Wie weit diese Ansichtbildung sich auf thatsächliche Vorgänge stützt, läßt sich im Augenblick nicht beurtheilen. Bemerkenswerth ist jedenfalls die außerordentliche militärische Regiertheit, welche Russland entfaltet. Das Reutersche Bureau meldet darüber aus Tientsin: Eine Abtheilung Kosaken, welche zum Aufsuchen von Flüchtlingen abgegangen war, hatte ein scharfes Gefecht mit den Boxern und brachte denselben schwere Verluste bei. Von den Russen wurde ein Offizier und drei Mann verwundet. Die Kosaken berichteten, sie hätten 16 Boxer getödtet und viele verwundet. — Im Uebrigen nimmt die Lage von Tag zu Tag einen ernsteren Charakter an. Die neuesten darauf bezüglichen Nachrichten aus Tientsin, 4. Juni, besagen: Die Boxer sollen vier Meilen von hier entfernt stehen. Es wird ein Angriff auf die Stadt erwartet, doch ist Alles darauf vorbereitet. Drei belgische Ingenieure sind hier eingetroffen; nach Mittheilung des belgischen Konsuls werden noch 11 derselben demüthigt, doch besteht die Hoffnung, daß fünf gerettet werden. Der britische Missionar Robinson, Mitglied der Nordchina-Mission, ist nebst fünf eingeborenen Christen getödtet worden. Normann, derselben Mission angehörig, in Wuchiyang, ist zwei Meilen von Jehning in Gefangenschaft gerathen und befindet sich in großer Gefahr. — Zum Schutze der Gesandtschaft in Peking ist nunmehr auch das deutsche Detachement in Stärke von allerdings nur 1 Offizier und 50 Mann des Seebataillons daselbst eingetroffen. Desgleichen ist die österreichische Wachmannschaft in der chinesischen Hauptstadt angekommen.

— Som südafrikanischen Kriegsschauplatz. Prätorja ist gefallen! Die Engländer haben die Hauptstadt Transvaals nach vorausgegangenem kurzen Kampfe am Dienstag besetzt. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

London, 5. Juni. Eine von gestern Abend 1/9 Uhr datirte Depesche Lord Roberts vom Sirimiles Spruit besagt: Wir brachen heute mit Tagesanbruch auf, marschirten etwa 10 Meilen bis zu diesem Spruit, dessen beide Ufer vom Feinde besetzt waren. Berittene Infanterie und vier Kompagnien Yeomanry vertrieben den Feind schnell vom südlichen Ufer und verfolgten ihn nahezu 1 Meile, bis sie sich heftigen Feuer der in Verstecken geschickt verborgenen, geschützten Büren ausgesetzt sahen. Unsere schweren Geschütze eilten über die Prätorja umgebenden großen Hügel der Infanterie zu Hilfe und vertrieben, unterstützt von der Brigade Stevenson und der Division Pole-Carew, nach einigen Schüssen den Feind aus seinen Stellungen. Die Büren versuchten unsere linke Flanke zu umgehen, was berittene Infanterie und Yeomanry verhinderten. Da die Büren unseren Nachtrab auf dem linken Flügel fortgesetzt bedrängten, sandte ich dem drei Meilen links von mir vorrückenden Hamilton den Befehl, zu mir einzuschwenken und die Lücke zwischen beiden Kolonnen auszufüllen. Der Feind wurde Johann in der Richtung nach Prätorja zurückgetrieben. Der Einbruch der Nacht verhinderte die Verfolgung. Die Gardebrigade steht ganz in der Nähe des südlichen Forts Prätorias, kaum vier Meilen von der Stadt entfernt. French und Putton stehen nördlich von Prätorja, die Brigade Broadwood steht zwischen den Kolonnen French und Hamilton, Gordon schließt die rechte Flanke unserer Hauptarmee bei Station Irene, welche vom Feinde zerstört wurde. Ich hoffe, daß unsere Verluste gering sind.

London, 5. Juni. (Amtliche Meldung.) Prätorja ist von

den Engländern besetzt. Der offizielle Einzug erfolgt um 2 Uhr Nachmittags.

Locale und sächsische Nachrichten.

— S ch n e i d e. Infolge der herrlichen Witterung war an den Pfingsttagen der Besuch auf dem Prinz-Georg-Thurme des Kuhberges ein sehr zahlreicher. Der Aufstieg war auch äußerst lohnend, denn es bot sich den Besuchern ein großartiger Ausblick. Es wurden an 1850 erwachsene Personen und 640 Kinder Billets verkauft. Circa 2000 Postkarten mit Ansicht wurden nach allen Himmelsgegenden gesandt. Mancher legte sich auch ein Andenken zu. Die Bewirtung war wie immer vorzüglich.

— Leipzig, 4. Juni. Das „Sächs. Kirchen- und Schulblatt“ schreibt in Nr. 2: Seitens des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, bezw. dessen Präsidenten ist mit Beziehung auf die von letzterem gelegentlich der Weigener Konferenz abgegebene Erklärung der Redaktion folgende Mittheilung zugegangen: „Nach einer dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium zugegangenen amtlichen Mittheilung hat Seine Majestät der König genehmigt, daß die für das Fronleichnamfest ertheilten Bewilligungen in gleicher Weise auch für die dienstliche Theilnahme evangelischer Pagen an den Osterprocessionen und überhaupt für alle Fälle ihrer dienstlichen Theilnahme an katholischen Gottesdiensten zu gelten haben. — Das Cadettencorps wird demzufolge Bewilligung erhalten: 1) zu den in der katholischen Hofkirche stattfindenden Feiertagsleistungen, zu denen Pagen gebraucht werden, in erster Linie Pagen katholischer Confession und, wenn solche nicht oder nicht genügender Zahl vorhanden sein sollten, 2) die dazu verwendeten Pagen evangelischer Confession zu instruiren, daß sie während ihres Dienstes in der katholischen Hofkirche eine Kniebeugung nicht auszuführen haben.“

— Leipzig, 4. Juni. In kurzer Zeit wird abermals ein Süd des alten Leipzig, die Thomasmühle, die in der Entwicklungsgeschichte unserer Stadt oft genannt wird, verschwinden. Der Rath beschloß in der vorgestrigen Plenarsitzung, den Mühlenbetrieb der Thomasmühle vorbehaltlich anderweiter Benutzung der Wasserkraft einzustellen, die vorhandenen Maschinen zu verkaufen und die Gebäude zu Rathszwecken einzurichten.

— Plauen i. B., 4. Juni. Am 1. und 2. Pfingstfeiertag waren in unserer Stadt gegen 200 Taubstumme beiderlei Geschlechts aus fast allen Gegenden, namentlich aber aus dem westlichen Theile Sachsens zu einem sächsischen Taubstummentag zusammengelommen.

— Falkenstein, 1. Juni. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute Abend hier ab. Ein Geschirr kam, mit Cementsteinen beladen, Herrn Baumeister Kaiser hier herfür, aus der unterhalb des Bahnhofes gelegenen Cementfabrik gefahren. Die Weichenwärter der Perlasgrün Linie hatten jedenfalls das Einfahrtsignal des 8 Uhr 33 Min. aus Perlasgrün hier eintreffenden Personenzuges überhört, da die Barrierepfosten noch nicht geschlossen waren. Das Geschirr, das die Gleise überfahren wollte, stand mitten auf denselben, als der Zug heranbrauste. Die beiden Pferde wurden überfahren und sofort getödtet, auch der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Kutcher konnte sich glücklicherweise noch rechtzeitig durch einen Seitenprung retten. Wenn an dem Unfall die Schuld bezumessen ist, wird die Untersuchung ergeben. — Einer späteren Meldung zufolge hatte nicht der aus Perlasgrün eintreffende Personenzug, sondern der etwas früher aus Klingenthal angekommene und im Rangiren begriffene gemischte Zug das Unglück, mit dem Geschirr zusammenzufahren.

— Treuen. Wieder ist ein Bewohner des Reußenlandes von den in der hiesigen Gegend hausenden Geldmännern um 1250 Mark erleichtert worden, ohne daß man den Schwindlern irgend etwas anhaben können. Die letzteren haben sich nämlich in Niederböhmerdorf als Treuen'sche Bürger namens Ranacher und Schubert vorgestellt und einem bemittelten Privatier die vierfache Höhe der von ihm zu zahlenden Summe versprochen. Da die Gauner, nachdem sie ihre 1250 Mark in den Händen hatten, nichts wieder von sich hören ließen, ging der Mann auf die Suche, hat aber weder die Geldmännern gefunden, noch sein Geld wiedergesehen.

— Klingenthal. Dem Grubenvorstande der neu gegründeten Gewerkschaft Klingenthal-Grasliher Kupferbergbau ist auf die bei dem Königl. Bergamte zu Freiberg eingelegte Wuthung ein Grubenfeld, das 11,386,144 Qm oder 2847 Maßeinheiten enthält, zur Gewinnung aller metallischen Mineralien mit Ausschluß von Gold und Silber unter dem Namen: „Kupferhübel“ verliehen worden. Die Ergiebigkeit der hiesigen Grubenfelder soll eine sehr viel versprechende sein. Die Borarbeiten scheinen flott vor sich zu gehen. Außer den Beamten sollen vorläufig Hunderte von Bergleuten Anstellung finden.

— Aue, 4. Juni. Der Kirchenvorstand zu Klosterlein-Zelle zu Aue beabsichtigt den Neubau einer Kirche, da bei der rasch zunehmenden Bevölkerungszahl das jetzige Gotteshaus, eines der ältesten der ganzen Gegend, nicht mehr genügt. Zur Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes hat der hiesige Stadtrath seine Genehmigung erteilt.

— Pillnitz. Ein 92jähriger Wanderbursche passirte neuerdings unseren Ort. Es war ein Tischlergeselle, der aber trotz der Last seiner Jahre noch außerordentlich rüstig war und hurtig seines Weges wanderte. Sein Vater ist 110 Jahre alt geworden. — Rathmannsdorf, 29. Mai. Unter dem Vliesbestande des Gutbesizers Breme hier ist vergangene Woche der wohl einzig dastehende Fall vorgekommen, daß eine Kuh vier Kälber zur Welt brachte, wovon eins todt war, während die anderen drei in der besten Entwicklung fortschreiten.

Vor hundert Jahren.

4. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Des Krieges Wechselfälle (!) lernte binnen zwanzig Tagen die vor hundert Jahren schwer geprüfte Stadt Genua kennen. Am 4. Juni 1800 die Franzosen, als sie die Stadt nicht mehr halten konnten, ab und mit ihnen eine große Zahl der Genuenser, die sich mit der Neuordnung der Dinge befreundet und ein Amt unter der französischen Regierung übernommen hatten. Kaum waren die Franzosen fort, so rückten die Oesterreicher ein. Gledenzläute, Freudenrufe, Proclamation mit der Versicherung des Kaisers. Schußes (war sehr problematisch) und der Mahnung an die Genuenser, die demokratischen Bestimmungen auszuwerfen. Alles wird umgedreht, an die Stelle französischer Verwaltung tritt österreichische; (daß man einmal später eine eigene italienische Bestimmung gefällig, sind null und nichtig. Gerichtliche Entscheidungen unter französischer Regierung, sind null und nichtig. Die Genuenser werden wieder in ihre Stellen eingesetzt. Das Alles läßt die an neue Regierungen von einem Tage zum andern schon gewohnte Bevölkerung kalt; als aber ein österreichischer öffentlicher Anschlag erscheint, der den Ruin und Werth der Kaiserl. und piemontesischen Münzen und Wiener Banquotsvertheilung angiebt, da entsteht Murren und der österreichische General muß erklären, daß die Werthe für Genua unerschütterlich seien. Die Anhänger der abgezogenen französischen Regierung, die sich nicht

in Sicher...
Zeit vor...
gen 92...
unter...
und er...
durch...
die Ge...
vertheil...
Soldaten...
dem fran...
übrig...
zu, so...
immer...
partie...
bringen...
Ungef...
hals, der...
Be...
von der...
der Zeit...
Spezial...
Ztg.“...
Neben...
wegen...
gebend...
bein und...
zuseh...
etwa...
bern in...
erschei...
senung...
wandern...
und Trau...
in jeder...
Zeichen...
befragt...
4 Wf. ...
es der...
zu Sterb...
lichten...
Zerfall...
sicht, der...
Kopfs...
Ar...
Flugsch...
einander...
Uebertre...
geblieben...
Klage, die...
sind: „W...
einer...
so muß...
tichtig, die...
in den...
wenn...
Standes...
sich dann...
Herzog...
in der...
der Arme...
dargest...
hat in De...
Rie...
ist in...
in's...
Anspruch...
Frauen...
icene...
steinen...
auf seine...
immer...
kennt. ...
an ihrem...
reichen...
Stoß...
platten...
bleit noch...
Schiff...
Neiber...
die Koll...
Erstere...
gen die...
ten Wä...
mit roth...
Der...
blau, gold...
Insel...
die über...
meist...
Der...
Zeugn...
legte, ...
Hand...
Schritt...
„Al...
dranten...
Necht, ...
Dienst...
versucht...
des...
der...
Reise...
Dem...
Verteul...
er dem...
schlagen...
„Das...
wieder...
fort, und...
auch...
haben...
sicherer...
fährt...
bessere...
ein...
Haupt...
er lau...
Beweg...
finden...
Grunde...
der...
dabei...
Bohne...
engen...
heute...
gen, daß...
Ulich...
hörte...
merkt...
auf...
3a, ...
die...
blutige

Beste Kindernahrung!

Pfund's In Blechdosen mit Patentöffner!
 Aeusserst vorthellhaft für
Küche und Haushalt.

Vielfach prämiert! **Condensirte** Milch. Vielfach prämiert!

Dresdner Molkerei
 Gebrüder Pfund.
 Dresden-N., Bautzner Strasse 79.
 Zu haben in Eibenstock: Drogerie **H. Lohmann.**
 Colonialwaarenhdlg. **G. Emil Tittel.**

Geschäfts-Gröfzung.

Einer geehrten Bewohnerschaft von **Schönheide** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. Juni ab im Hause des **Fleischermeisters Herrn Albin Härtel** — gegenüber dem Elektrizitätswerk — hier eine

Mechaniker- und Reparaturwerkstätte
 eröffnet und gleichzeitig damit den Handel in **Nähmaschinen, Fahrrädern**, sowie dem nöthigen **Ersatzmaterial** verbunden habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Bechrenden durch **solide und reelle Bedienung** und **billige Preisstellung** zufrieden zu stellen und bitte ich daher um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Schönheide, den 7. Juni 1900.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Richard Colditz.

Simbeer-, Erdbeer-, Apfelsinen-, Citronen-Syrup
 vorzüglich im Geschmack, besonders geeignet zu **Deiters' Puddingpulver**
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Heirath!

Für meinen Verwandten, Beamten in sicherer Stellung mit einem gegenwärtigen Einkommen von ungefähr 1000 Mark, suche ich, da es ihm bisher an passender Damenbekanntschaft gefehlt hat, ein anständiges wirtschaftliches Mädchen, junge Wittve nicht ausgeschlossen, welches Willens ist, mit ihm eine glückliche Ehe einzugehen. Etwas Vermögen zur Gründung des Hausstandes sehr erwünscht. Damen, welche diesem ernstgemeinten Gesuche Vertrauen entgegenbringen, wollen ihre Briefe mit Angabe ihrer Verhältnisse unter Chiffre „**Glücklich 408**“ postlagernd **Schönheide** richten.

Strengste Discretion Ehrensache!

Neue Seringe
 empfiehlt **Ernst Jugelt, Crottensee.**

Stollwerck's



Brause-Limonade-Bonbons
 erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 6 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Ueberall käuflich.
 Gef. auf den Namen „**STOLLWERCK**“ zu achten.

Als ich wiederkam.

In wenig Tagen Ziehung.
II. Eisenacher Geld-Lotterie
 3 Ziehungen!
 3 Mal kann ein Loos gewinnen.
10000 Geldgewinne
 mit
337000

1 Hauptgewinn 135 000
 1 „ „ 100 000
 1 „ „ 25 000
 1 „ „ 10 000

2 „ 5000 = 10000
 5 „ 3000 = 15000
 10 „ 1000 = 10000
 30 „ 500 = 15000
 50 „ 300 = 15000
 100 „ 100 = 10000
 200 „ 50 = 10000
 500 „ 30 = 15000
 1100 „ 20 = 22000
 8000 „ 10 = 80000

Loose Eisenach
 Baar ohne Abzug.
 à 2,50 Mk. Porto u. 3 Listen 50 J extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachere u. billigste Bestell.)
 des General-Debit:
Gust. Seiffert
 Eisenach
 sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner heiligsten Tochter
Martha

fühle ich mich gedrungen, für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir zu Theil geworden sind, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders innigen Dank Herrn Diaconus **Rudolph** für seine trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer **Kindeisen** und Fräulein **Frenzel** nebst Schülerinnen für die Begleitung zur letzten Ruhe, Dank den lieben Nachbarn für den Trauergefang, allen Freunden u. Bekannten für den reichen Blumen-schmuck und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Gott möge alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Die tieftrauernde Mutter
Helene verw. Lippold zugl. im Namen der Hinterlassenen.
 Eibenstock, 1. Juni 1900.

Die Verzinsung von Baareinlagen
 übernehmen wir bis auf Weiteres mit:

4% bei täglicher Verfügung
 4 1/4% „ einmonatlicher Kündigung
 4 1/2% „ dreimonatlicher „

Chemnitzer Bank-Verein.
 Cassenstelle Eibenstock.

Sunlight-Seife,



die beliebteste Haussseife, im Verbrauch die billigste, schafft grössere Bequemlichkeit, einmal versucht — stets gebraucht, frei von schädlichen Bestandtheilen, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) **25 Pfg.** Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Flüssige Broncefärben
 für den Hausgebrauch
ff. Hochglanzbronzon Bronceinictur
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Feinste Holsteiner Meierei-Grasbutter
 aus pasteurisirtem Rahm empfiehlt per 9 Pfund franco **Mk. 10,50**, in 1 Pfund-Packeten **Mk. 10,50**.

J. P. Callsen,
 Jordan b. Sterup.

Einige geübte Ausschneider
 für **Doppeltüllgardinen**, sowie mehrere eigensinnige **Stickmädchen**
 sofort gesucht. Dauernde Arbeit bei guten Löhnen!
Max Ludwig.

Dr. Deiters' Vanille-Pulver, Buiding-Pulver
 à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **H. Lohmann. G. Emil Tittel.**

Feinste neue Isländer Fettheringe
 sind eingetroffen und empfiehlt **Emil Zeuner.**

Grasverpachtung.
 Einige Grasstücke hat noch abzugeben **Wittve Louis Beck,** innere Auerbacherstrasse 10.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Preilos!
 Unter Hohem Protektorate des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.
7. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
 für Restaurierung der Lohrbrunnkirche zu Königsherg.
 Zwei Ziehungen, erste am 6. Juli 1900.
 Höchstbetrag ist im günstigsten Fall **750000 Mk.**

spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc., in Summa 8000 Geldgewinne
 Originallosse, für beide Ziehungen gültig, à Mark 3.30, Porto u. 2 Listen 30 Pfennig extra, einschließlich
Carl Heintze • General-Debit • Gotha
 und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Als ich wiederkam.

Theater in Eibenstock.
 (Feldschlösschen.)
 Donnerstag, den 7. Juni 1900
 Auf vielseitigen Wunsch zum 2. Mal!
Als ich wiederkam.
 Lustspiel in 3 Akten.
 Ergebnis ladet ein
Th. verw. Schmidt, Dir.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

ff. Albrichten, Brat- u. Delikatesse-Seringe
 empfiehlt **Magnus Winkler.**

Nizza-Provenceröl
 bestes Speiseöl
 in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt **H. Lohmann.**

! Niemand!
 versäume bei trübem Absatz von Urin und anerkannt. Schmerzen, Schwäche, Mattigkeit, Kreuz-, Rücken-, Brust- und Unterleib- weiden



chemisch-mikroskopisch untersucht zu lassen. Alle Erkrankungen, bedingt durch Gehalt von Zucker, Eiweiss, Harnsäure etc. werden sicher erkannt und durch erprobte, naturgemässe Verordnungen sicher beseitigt. **Morgen-Urin** per Post erbeten an verord.
Apotheker Otto Lindner, Dresden-N., Tieckstr. 15.

Nur Neuheiten!
Tapeten, Borden u. Papierstud
 in größter Auswahl und in prachtvoller Zusammenstellung.
 Vorjährige Muster zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Otto Beck, Dec.-Maler, Langestraße 12.

Lambour-Maschine,
 gebraucht, mit Schnurtrieb u. Soutadir-Apparat zu kaufen gesucht. — Offerten an **Hugo Porzig, Göhnitz S.A., Gainsstraße.**

Immer jung, immer schön!
 bleibt das Gesicht beim Waschen mit **Bergmanns Vliennmilchseife** à St. 60 Pf. bei **Halda Meinel.**

Bitragen-Stangen Gardinen-Simse Spiegel in allen Größen empfiehlt **Theod. Schubart.**

Noch immer!
 ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge und Sommerprossen die bekannte **Bergmanns Carbol-Quecksilber-Seife** à St. 60 Pf. bei **H. Lohmann.**

Familien-Logis
 4-5 Zimmer, Küche und Zubehör, ab 1. Oktober zu vermieten.
Gotthold Meichner.

Stube mit Alfoven,
 freundl. und gut möbl., sofort zu vermieten **Schulstraße 6.**

Ein Lehrling
 kann sofort unter günstiger Bedingung in die Lehre treten.
 Schmiebmeyer **Mehlhorn** in **Schönheide.**

Thermometerstand.

	Minimum.	R.	Maximum.
1. Juni	+ 6,0 Grad		+ 18,0 Grad.
2. "	+ 7,5 "		+ 20,0 "
3. "	+ 8,0 "		+ 20,0 "
4. "	+ 8,0 "		+ 22,0 "
5. "	+ 8,5 "		+ 23,0 "

Als ich wiederkam.

Herzlichen Dank.

Für die Liebe und Theilnahme während der langen, schweren Krankheit und beim Tode unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Frau Erdmuth Friederike Schmalfuß**, sagen wir allen den vielen edlen Gebern, **Hrn. Pastor Gebauer** für seine Besuche und für die trostreichen Worte am Grabe, ferner für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank. Möge der Herr allen ein reicher Vergelter sein.
Eibenstock, Neustädte!, den 4. Juni 1900.
 Die trauernden Familien **Schmalfuß.**
 Ruhe sanft voll Derzendgüte,
 Bis wir einst uns wiedersehen,
 Ein so redliches Gemüthe,
 Kann der Tod nicht ganz verwehnen.

Zum Austragen
 des **Amtsblattes**
 in der Stadt wird eine geeignete Persönlichkeit (Frau mit Kindern) gesucht. Antritt Anfang Juli. Zu melden bei **E. Hauebohn.**

Als ich wiederkam.

Stets eine humoristische Beilage.

viertelj. 1 M
 des „Muster
 n. der Sum
 blasen“ in
 unsern Böt
 Reich

M

Der F
 Landstraße
 hammer aus
 G h e r

Gr
 Die in
 man sich ve
 1) a
 d
 t
 2) V
 a
 3) 9
 9
 Erstm

Der Bey
 lichen Erfolge
 stehenden Tru
 schlugen. In
 Urtheil umgef
 heer trotz alle
 Vortheile geiz
 Wie jetzt
 Reihe hüfiger
 Oranjestaates
 bei dem noch
 Lindley ein ge
 Sowohl Rum
 gemacht, die
 folge zogen di
 Führern gern
 von zu senden
 Diese ne
 Hauptarmee
 trinem Haupt
 ist vor der H
 und diese hat
 Widerstandes
 Offenbar
 Erfolg vor M
 schließen zu
 Guerillakriege,
 aus gedeckten
 nehmen noch
 daß sie durch
 herrschenden P
 Pretoria in
 schließlich für
 wollen: in sta
 festlegen und
 Es tritt j
 lich beispiellos
 Theil den Kar
 die Engländer
 — mehr braun
 verbündung mi
 sie vermutlich
 Steppen zu fu
 heeres in woh
 Streitkräfte au
 aufs Neue zur
 Eisenbahnverbi
 nicht aber die
 Sicher le
 Prevlant und
 lange halten, l
 die Engländer
 die doppelte un
 Streitmacht an
 Besitz der Go
 tosten lassen.
 sten Bestung in
 Verlust des R
 des blutigen T